

Aloys Henning (1.2.1934–13.7.2016) – Nachruf



Mit Trauer und Betroffenheit erreichte uns die Nachricht des Todes unseres geschätzten und kompetenten Mitgliedes der JULIUS-HIRSCHBERG-GESELLSCHAFT Aloys Henning, der am 13.7.2016 im Hospiz Nachbarschaftsheim Berlin-Schöneberg entschlief. Die letzte Vortragsanmeldung für die Tagung 2014 in Bonn sagte er kurzfristig wegen Erkrankung ab.

Aloys Henning wurde am 1. Februar 1934 in Berlin geboren. Er blieb bis auf das Studium der Philosophie und katholischen Theologie 1953–1955 in Erfurt seiner Heimatstadt treu. Diese Erfurter Studienzeit schuf einerseits ein stabiles Fundament für seine weitere berufliche Laufbahn und andererseits auch für die Geschichte der Medizin und speziell der Augenheilkunde.

Herr Henning absolvierte 1958–1965 das Studium der Medizin an der Freien Universität Berlin sowie 1968–1973 die Facharztausbildung im Fach Ophthalmologie an der Universitäts-Augenklinik Charlottenburg der FU Berlin unter Prof. Hugo Gasteiger und Prof. Josef Wollensak. 1973–1987 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abt. Medizin am Osteuropa-Institut der FU Berlin und 1987–1999 in gleicher Funktion der Abt. für osteuropäische Geschichte der FU Berlin.

Herr Henning wurde am 6.10.1986 mit dem Thema „Die Affäre Hillmer. Ein Okulist aus Berlin in Petersburg 1751“ zum Dr. med. promoviert.

A. Henning war seit 1987 Mitglied der JULIUS-HIRSCHBERG-GESELLSCHAFT, seit 1988 der DOG, seit 1994 der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, seit 1995 der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik, seit 1999 der Berlin-Brandenburgischen Augenärzte-Gesellschaft, seit 1968 der Spandauer (Berliner) Choralschule und seit 1977 des ökumenischen Chors St. Nikolaus Berlin für orthodoxe Kirchenmusik.

Die JULIUS-HIRSCHBERG-GESELLSCHAFT verdankt Herrn Henning eine immense Belebung sowohl hinsichtlich medizinhistorischer und interdisziplinärer Gespräche und Diskussionen als auch die Bereicherung der Jahreszusammenkünfte mit seinen Vorträgen. Es vergingen während der wissenschaftlichen Tagungen keine Pausen und kein geselliger Abend ohne ausführliche Debatten mit vielen „Hirschbergianern“. Von 1995 bis 2003 arbeitete er im Vorstand der Gesellschaft. 1998 und 2000 war er erster sowie 2001 kommissarischer Obmann. 1991 und 1992 hatte er das Amt des Kassenprüfers inne.

Das Themenspektrum seiner Publikationen in Zeitschriften, Sammelbänden und Monographien ist weit gefächert und tiefgründig.

Wir gedenken seiner besonderen Persönlichkeit und seiner Aktivitäten für unsere Gesellschaft. Seiner lieben Gemahlin Dr. Renate Henning, seinen Kindern und Enkeln bekunden wir unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl.

Jutta Herde